

# Hitzeschutz in der Pflege – Hitzemaßnahmenplan und Bildungsangebote für die ambulante und stationäre Pflege

<b>Projektbeschreibung</b>	Der durch den Klimawandel zunehmende Hitzestress trifft den Pflege- und Gesundheitssektor stark. Nicht nur die Pflegebedürftigen sind während Hitze einem besonderen Risiko ausgesetzt, sondern auch die Mitarbeitenden in der stationären und ambulanten Pflege sind davon belastet. Durch Aspekte wie die Schwere der Tätigkeit, die Berufs- bzw. Infektionsschutzkleidung und die Arbeitsdichte werden Mitarbeitende im ambulanten und stationären Pflegebereich zu einer Risikogruppe für Hitzeerkrankungen. Vor diesem Hintergrund sollten die gesundheitlichen Belange des Pflegepersonals dringend stärker berücksichtigt werden, auch um dem erhöhten Pflegebedarf während Hitze gerecht zu werden.
<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Julia Schoierer, Hannah Lehmann, Razan Madyasta Athayanandi Wibowo, Prof. Stephan Böse O`Reilly, Birgit Wershofen (Klinikum der LMU München)
<b>Netzwerkpartner</b>	Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt; Sozialreferat); Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit; Zentrum für Qualität in der Pflege; Einrichtungen der stationären Altenpflege in München
<b>Zielgruppe</b>	Leitungsebenen, Qualitätsmanagement und alle Mitarbeitende der stationären und ambulanten Pflege; weitere Interessierte u. a. auf kommunaler Ebene.
<b>Zielsetzung</b>	Ziel der Maßnahmen ist es, durch zielgruppenorientierte Informationen und Materialien Mitarbeitende aus der stationären und ambulanten Pflege für die gesundheitlichen Risiken von Hitze zu sensibilisieren sowie zu befähigen, Hitzeschutzmaßnahmen zum Schutz der Pflegebedürftigen sowie zum Selbstschutz anzuwenden. Durch das aktive Mitwirken von Einrichtungen des Pflegesektors konnten für die Zielgruppe passgenaue Bildungsangebote entwickelt werden.
<b>Methodik/Bedarfserhebung</b>	Mittels einer umfassenden Befragung in Einrichtungen der Altenpflege durch das LMU Klinikum konnten die Bedarfe und Bedürfnisse der Mitarbeitenden in der Pflege erfasst werden. Der pilothafte Einsatz des entwickelten Hitzemaßnahmenplans sowie der Hitzeschulungen wurde im Rahmen einer semi-quantitativen Studie evaluiert. Zusätzlich wurden Fokusgruppeninterviews durchgeführt, um die Materialien noch besser auf die Zielgruppen anpassen zu können. Die Inhalte umfassen die Darstellung der Relevanz von gesundheitlichem Hitzeschutz im Pflegesektor, Maßnahmen nach dem TOP-Prinzip (technisch – organisatorisch – pflegerisch) sowie eine Vielzahl von Material zum sofortigen Einsatz, u.a. Kopiervorlagen und Informationsschreiben für sämtliche einrichtungsinterne und -externe Personen (z. B. Angehörige, Besuchsdienste).
<b>Umsetzung/Maßnahmen</b>	Die Bildungsangebote für Mitarbeitende in der Pflege sowie der Hitzemaßnahmenplan für stationäre Pflegeeinrichtungen wurden im Rahmen einer Förderung durch das BMUV entwickelt und sind auf der Webseite <a href="http://www.klimawandelundbildung.de">www.klimawandelundbildung.de</a> der Arbeitsgruppe Globale Umweltgesundheit und Klimawandel des LMU Klinikums frei verfügbar. Zusätzlich ist der Hitzemaßnahmenplan als Printversion kostenfrei bestellbar. Über drei Jahre nach Projektabschluss ist ein weiterhin wachsendes Interesse an den erstellten Materialien deutlich erkennbar. Die Spannweite der Interessierten reicht von ambulanten und stationären Einrichtungen sowie Sozialverbänden bis hin zu Kommunen und Ländern. Die Nutzung der Materialien erstreckt sich von der Verlinkung auf Webseiten bis zur Integration in eigene Hitzeaktionspläne von Pflegeeinrichtungen. Das Projektteam setzt zudem eine Vielzahl an Vorträgen und Schulungen zu den Materialien um.



## **Ausblick** (Erkenntnisse/Empfehlungen/Übertragbarkeit)

Hitzeschutz in der Pflege wird immer relevanter. Der entwickelte Hitzemaßnahmenplan sowie die Bildungsangebote des LMU Klinikums sind dabei ein entscheidendes Instrument. Ein nächster wichtiger Schritt wäre ein strukturiertes Angebot für die Pflege, in dem bisherige Maßnahmen berücksichtigt werden und in einem niedrigschwelligen und leicht auffindbaren Angebot münden. Portale wie [www.hitzeservice.de](http://www.hitzeservice.de) bieten hier wichtige Anknüpfungspunkte, aber auch dem Aus- und Fortbildungssektor der Pflege kommt dabei eine maßgebliche Rolle zu.

## **Kontakt**

Klinikum der LMU München

Dr. Julia Schoierer  
Ziemssenstrasse 5  
80336 München  
089 – 4400-55392  
[julia.schoierer@med.uni-muenchen.de](mailto:julia.schoierer@med.uni-muenchen.de)

[www.hitzeservice.de](http://www.hitzeservice.de); [www.klimawandelundbildung.de](http://www.klimawandelundbildung.de)

